



Saamen Des Göttlichen Worts

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

... Auf Alle Sonntäg des Jahrs, und Heilige Fasten-Zeit eigetheilet

Kellerhaus, Heinrich

Augspurg, 1734

I. Predig. Jnhalt. Ob in Gott die Barmhertzigkeit/ oder Gerechtigkeit grösser seye. Ecce Rex tuus venit tibi mansuetus. Matth. 21. v. 5. Nimb wahr/ dein König kombt zu dir sanfftmütig.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78076](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78076)

der Apostel zum Römern am 6. v. 6. Damit die Sünd zerstöhret / zernichet / und zu grund gerichtet wurde. Wir Christen alle seynd Mithelfer Christi / DEI adjutores sumus, also nennet uns widerumb Paulus in der ersten zum Cor. am 3. v. 9. So muß dann auch unsere Mühe und Arbeit nach Vermögen dahin gerichtet werden / damit die Sünd nicht mehr Platz finde. Mit wenigen: Estote perfecti, sicut & Pater

vester coelestis perfectus est: schliesse ich mit den Worten Christi Matth. 5. v. 48. Seyet vollkommen / wie euer himmlischer Vatter vollkommen ist. Lebe man also / damit weder G D Z / weder Menschen / weder das Gewissen uns einiger Sünd überweisen könne.

A M E N.

Am Palm-Sonntag.

Erste Predig.

Ob in Gott die Barmherzigkeit / oder Gerechtigkeit grösser seye.

Ecce Rex tuus venit tibi mansuetus. Matth. 21. v. 5.

Nimm wahr, dein König kommt zu dir sanftmüthig.

353 **I**e Frag gehet anoch bey Staats = Erfahren / ob Schärpffe der Güte / Gerechtigkeit der Barmherzigkeit bey wohlgeordnetem Regiment müsse vorgezogen werden. Pythagoras deren Weltweisen einer / rathet / man solle sich mehr beflissen der Güte / und nicht der Schärpffe / in Bedenken / daß Forcht deren Untergebenen sich bald in Haß verkehre / bey welchem kein wohlgeordnetes Regiment zu verhoffen. Salustius mit andern rathet mehr zur Schärpffe der Gerechtigkeit / ne ignoscendo malis bonos perditum eamus, damit man mit verschonen der Bösen nicht schade den Frommen. Seye das Erste oder das Letzte besser / urtheilen andere / was sie wollen / meines erachtens / hat das Punctum aller besten Regierung recht getroffen / der beede / Gerechtigkeit

mit Barmherzigkeit / Barmherzigkeit mit Gerechtigkeit weiß zu vereinigen. Nimme Gerechtigkeit hinweg / quid erunt Regna, nisi latrocinia, wie Augustinus redet / was werden seyn Reich und Landschafften? lebendige Mörder-Gruben; nimme Barmherzigkeit / wird alle Regierung seyn ein wüthende Tyraney; hat auch Göttliche Weisheit von ersten anbeginnen der Welt dise Weis gehalten / und haltets anoch in Beherrschung des Welt-Weesens. David gemäß Psalm. 24. v. 10. Universa via Domini misericordia & veritas, alle Weeg des HERN seyn Barmherzigkeit und Wahrheit / nach Auslegung Jansenii: Omnis DEI actio, & institutum ab his, qui DEI sunt studiosi, agnoscitur esse plenum misericordia maxima, atque iustitia, alle Göttliche Werck und Anstalten werden von Gotts-beflissenen erkennen voll
ff 3 grös

größter Barmherzigkeit und Gerechtigkeit. Doch wie bey lauffender Welt der Gestrengeminder giltet/ dann der Gnädige/ der Gnädige weichen muß dem Gnädigsten/ also auch wird GOTT der gestrenge Ober- Herr nicht so fast in acht gezogen/ dann der gnädigste Erbarmer. Wähle die Welt ihren allmögenden Regierer/ abbilden wird sie GOTT mit einem Delzweig und Lorber auf dem Haupt/ erit quasi oliva gloria ejus, sein Herrlichkeit wird seyn wie ein Delzweig Osee am 14. v. 7. in der Hand mit jener guldene Gnaden-Ruthen Asueri; virgam auream quam tenebat manu. Esther am 5. v. 2. um den Hals mit einem Purpur von glatten Sammet/ und mit linder Seyden ausgemacht: byssus & purpura indumentum ejus. Prov. am 31. v. 22. sein Sitz ein fridsamer Regenbogen/ iris erat in circuitu sedis Apoc: am 4. v. 3. die Unterschrift aus heutigen Evangelio: Rex mansuetus, ein sanftmüthiger König/ also nemlich seye GOTT beschaffen/ will die Welt/ nichts habe man zu fürchten/ solte auch ein Unwetter einbrechen/ keine Donnerstreich fühle der Lorber/ kein Feind-Störung der Delzweig/ kein Ungnad die guldene Ruthen/ rother Sammet und linde Seydenbringen niemand einiges Leyden/ Frid/ Sicherheit/ Gnad verspreche der vielfarbige Regenbogen/ ein gütigster und gnädigster Herr seye/ der die Welt regiert.

354 Indessen aber bleibt wahr/ was David singet Psal. 32. v. 5. diligit misericordiam & judicium, der Herr liebt Barmherzigkeit und das Gericht/ und gehen beide bey ihm gleichen Paß/ seye sein göttliches Haupt gekrönt mit Lorber und Delzweig/ gehet auch aus seinem Mund ein zweyschneidiges Schwerd/ de ore ejus gladius utraque parte acutus exibat Apoc. am 1. v. 15. führe sein Hand ein ganz guldene Gnaden-Ruthen/ tragt er doch auch ein ganz eiserne Straff-Ruthen/ reges eos in virga ferrea Psalm 2. v. 9. seye sein Purpur-Mantel von glatten Sammet und linder Seyden ausgemacht/ ist er auch gefüttert mit einer grimmigen Löwen-

Haut/ decorem indutus est, indutus est fortitudinem Psalm. 92. v. 1. sein Sitz seye ein fridbringender Regenbogen/ wird diser Regenbogen auch dienen zum rechtsprechenden scharpfen Richterstuhl/ Sicut in diebus Noe, ita erit & adventus Filij hominis Matth. am 24. v. 37. seye endlich diser König mansuetus, ganz sanftmüthig/ ein Sohn des sanftmüthigen Davids, ist er auch ein Sohn des ernstlichen Abrahams, Filij David, Filij Abraham Matth. am 1. v. 1. hat demnach ein sündhafte Welt auf einige Barmherzigkeit ihres allmögenden Herrschers nicht anzutragen/ sonderem vielmehr mit Forcht und Zitteren ihre Heyl zuwürfen. Doch verlasset sich betrogene Welt noch gar zu fast auf göttliche Erbarmung: singen und sagen Schrift/ und Lehrer von göttlicher Gerechtigkeit/ was sie wollen/ heist es/ was Augustinus schon seiner Zeit hat wahrgenommen/ quid me terras de DEO nostro, ille misericors & miserator, & multum misericors: was schreckt man uns mit GOTT? GOTT ist barmherzig/ erbarmet sich über Sünder/ unendlich groß sein Erbarmung. Disem Irrthum dann abzuhelfen mache ich die Frag: ob größer seye göttliche Barmherzigkeit/ oder Gerechtigkeit/ von beiden wird die Red gehen/ den Ausspruch erwartet mit Gedult.

Zur Zeit der Regierung Vespasiani des Kayfers wurde in gesambten Römischen Rath vortragen/ wer aus allen Göttern der Vornehmste/ dann wie Augustinus L. 4. de civit. meldet/ so hoch war die Zahl falscher Götzen bey blinden Römern angeloffen/ ut vel eorum nomina grandibus voluminibus comprehendi non potuerint, daß auch grosse Folianten nicht fasseten ihre Namen. Die Stimmen lieffen ungleich ein/ andere erküsen Bacchus, den Weingott/ dann der Wein vertreibt Angst und Trauren; andere Mars den Kriegsgott/ dann glücklicher Krieg schütz Land und Leuth; andere Apollo den GOTT der Weisheit/ dann Weisheit auf Erden das kostbarste Kleinod; andere Plutus den Geldgott/ dann Gut und Geld die Welt erhaltet; Summa vil Köpff/ vil

vil Sinn. Endlich kommt zur Wahl ein Advocat, diser truge am Hals die Bildnus eines adelichen schönen Jünglings mit Überschrift dreier Worten: Expecto, promitto, remitto, ich verspreche / ich erwarte / ich verzenhe / am Postament, oder Fuß der Bildnus lese man: DEus clementia, ein GOTT der Erbarmnus: welche Bildnus er versammeltem Rath vorgestellt / und erwisen / kein anderer aus allen Göttern seye anständiger / und verdienenden Vorzug / dann diser sein GOTT / DEus clementia, ein GOTT der Barmherzigkeit. Fort mit dem Fabel-Werck / unser GOTT allein ein GOTT der Barmherzigkeit / mit ausgespannten Armen hangt er am Creutz / in sein innerstes Herz hat die Lieb gestochen promitto, exspecto, remitto, ich verspreche / ich erwarte / ich verzenhe.

356 Und was verspricht nicht erslich sein allmögende Freygebigkeit: Mensuram bonam, & confertam, & coagitatam, & superfluentem zeuget Lucas, am 6. v. 38. ein gute Maas / ein eingedruckte Maas / ein gerittlete Maas / ein überfließende Maas / umb augenblickliches Leyd verspricht er immerwehrende Freud / umb ein Pfening unendlichen Schatz / umb ein kalten Trund Wasser ein Reich / umb einfach hundertfach in disem und zukünftigen Leben. Welcher Freygebigter thut reichere Versprechen? hat auch keiner zu förchten / er werde gegebenen Versprechen nicht nachkommen / ehender muß Himmel und Erden vergehen / dann sein Wort / bis auf letzten Puncten muß alles erfüllet werden. Bey Menschen zwar ligt zu sagen / und halten ins gemein weit von einander / mancher verheißt ein Kerzen wie ein Maas-Baum / und gibt nicht ein Pfennings Liecht / dann Mittel bey Menschen durch vil halten abnehmen / und gemindert werden. GOTT haltet richtig / was er zugesagt / sein göttlicher Gnaden-Brunn / wie Cyprianus redet: manat jugiter, exuberat affluenter, quellet immerfort / und ergießet sich überflüssig. Sagen darff ich / je mehr GOTT gibt / je mehr wird er zum geben angetrieben / David wußte

es / da er im 56. Psalm, v. 3. sich vernemen lasset: Clamabo ad DEum altissimum, DEum, qui benefecit mihi: Ich will schreyen zum höchsten GOTT / der mir Guts gethan hat. Was ist das / möcht man sagen / mein David, clamabo ad DEum, ich will schreyen zu GOTT umb neue Gnaden / nachdem ich schon andermahl von ihm begnadiget worden / Deum qui benefecit mihi, seye mit empfangenen zufrieden / mein David, machs nicht unverschamten Bettern gleich / die mit dargereichten Almosen nicht vergnügt / eine neue Zulag fordern dörfen: mit nichten sagt David, besser ist mir bekandt göttliche Freygebigkeit / dann euch. Gibt er zum erstenmahl / was er versprochen / verspricht er ein anders / und muß darauf ein neue Gnad wider abgeholt werden / quasi dicat; redet die Glossa über gemeldten Paß; quia expertus sum, quod benefecit mihi ante, per hoc plane confido, quod clamantem exaudiet: sovil gesagt von David: weillen ich erfahren / GOTT habe vormahlen mir begeherte Gnad erfolgen lassen / verhoffe ich / er werde mich widerumb erhören. Noch nicht gnug göttlicher Gnathätigkeit; Ecce ego lacabo: verspricht er bey Oseas am 2. v. 14. wie ein Mutter ihr Kind will er uns säugen mit den Brüsten seiner Barmherzigkeit: keinem unbewußt / wie begierig die Kinder seynd Milch zu saugen / so begierig seynd Mütter / die Milch zu geben / ob schon leyder jeziger Zeit vil Mütter ihr Kind mit der Milch von einer unbekandten leichtfertigen Dirn die Neigung zu aller Leichtfertigkeit hinein saugen lassen / die Mutter will entladen / das Kind getränkt seyn / ohne Milch leydet Noth das Kind / bey der Milch Beschwärmus die Mutter: gleichermassen höchst begierig ist GOTT seine Gaaben mitzutheilen / wanns kunte / litte Beschwärmus sein Freygebigkeit / weil nicht Menschen gnug mit seinen Gnaden zubereichen. Recht dann DEUS clementia, ein GOTT der Barmherzigkeit / der so reichlich verspricht / so richtig und freygebig / was er versprochen / auch haltet.

Nicht weniger auch exspectat wartet 357

tet unser Gott/ ein Gott der Erbarm-
nus. Sündet euch umb Bericht / wie
längst schon hätte euch Gott aus der
Welt gejagt/ wie längst in tieffeste
Höll gestürzt/ so es ihm bedient ge-
wesen mit eurer Verdammnis / nicht
ermanglet hätte es an Blitz und Don-
ner = Reul euch augenblicklich zu er-
schlagen/nicht an Pestilenz und Kranck-
heiten / euch in wenig Tagen abzufer-
tigen in unglückselige Ewigkeit / alle
Creaturen seynd fertig gestanden zu
schließen in harnisch / und auf euch als
geschworne Feind ihres Herrn mit ge-
sampter Macht loß zu gehen. Aber
propterea expectat Dominus, ut miserea-
tur, zeuget Isaias am 30. v. 18. Gott
hat gewartet / sich über euch zu erbar-
men. Er passet auf Befehring jedes
Sünders / wie ein Jäger aufs Wild /
er klopffet an die Herzen = Thür mit
aufweckender Gnad / er ruffet durch
innerliche Anmahnungen / er lasset 50.
60. 70. Jahr oft verlauffen / biß er mit
straffender Gerechtigkeit darein schlage.
Dahin gehen liebreiche Wort Matth. 12.
v. 20. von liebreichen Heyland: Arundi-
nem quassatam non confringet, & linum
fumigans non exstinguet, er wird nicht
brechen ein zerschmetertes Moß-Rohr /
und den rauchenden Dacht nicht auslö-
schen. Von Sündern gehet mehrmah-
len die Red / mit sündhafter Seel hats
gleiche Beschaffenheit / wie mit einem
zerschmeterten und schiffrigen Moß-
Rohr / ein zerschmetertes Moß-Rohr
nutzet zu nichts / dann daß man sich dar-
an steche/und verlege / göttliches Herz
empfindet scharff = stechende Sünden-
Schiffer nur gar zu hart / doch lasset sein
Gütigkeit uns biß dato nicht völlig ver-
treten/ oder ins Feuer werffen / arundi-
nem quassatam non confringet. Gött-
liche Liebs = Flammen / die etwann vor
Jahren in manchen Herzen hell aufge-
brunnen / hat mancher durch vilfältige
Lasterthaten ausgelöscht / und rauchet
anjeto wie ein abgeblasene Ampel / oder
Inslet = Kerzen / die dem göttlichen
Heyland mit ihrem Gestand nichts an-
ders / dann Verdruß und Unwillen
verurlachen / doch kan ers nicht über
sein Herz bringen / daß er uns völlig
auslösche/ und dahin verstoße / wo ein

ewiger Rauch/ Dampf und Gestand
ist / linum fumigans non exstinguet, er
wartet noch biß auf lauffende Stund /
will man nur / zündet er uns gleich wie-
derumb an mit seinem Gnaden = Liecht/
und macht uns zu hellbrinnenden Am-
peln / ja Sternen / die leuchten in im-
merwehrender Ewigkeit. Wer ruffe
dennoch nicht mit Augustino Tom. 8.
in Psal. 102. Quid tam longanimum,
quid tam multum in misericordia? pec-
catur, & vivitur, accedunt peccata, au-
getur vita, blasphematur quotidie, &
facit solem suum oriri super bonos & ma-
los, was ist so langmütig? was so groß
in Barmherzigkeit / dann unser Gott?
man sündiget immer / und dennoch ver-
leyhet er das Leben/ Sünden wachsen an/
und das Leben nimmt zu / täglich wird
Gott gelästert / und laßt täglich die
Sonn aufgehen über Gute und Böse.
Necht dann widerum unser Gott Deus
clementiae, ein Gott der Barmher-
zigkeit / verspricht nicht allein / sonder
auch erwartet.

Ingleichen auch / Remittit, ver-358
zeyhet er / hast villeicht gesündigt über
die Zahl aller Sandkörnl / so am Ufer
des Meers ligen / muß bekennen vil
Sünden / doch nicht zu vil Göttlicher
Erbarmuß / was wolten alle Sand-
körnlein seyn am Ufer des Meers / fül-
len Göttlicher Barmherzigkeit nicht ein
Hand an / appendit tribus digitis mo-
lem terræ, wie Isaias redet cap. 40. v. 12.
Mit dreyen Fingern gleichsam haltet
Göttliche Erbarmuß die ungeheure
Welt-Kugel / was mögen ihr dann zu
schaffen geben wenig Sandkörnl am
Ufer des Meers? nichts / nichts auch
deine Sünden / wanns schon gemehrt /
den Sandkörnlein am Meer gleich.
Seynd villeicht deine Sünden groß / so
groß wie ein Berg von der Tieffe der
Erden biß an höchsten Himmel; Ehe-
bruch/ Blutschanden/ Diebstahl/ Morde-
that / und was nur immer sündhaft /
lige dir auf dem Herzen? noch grösser
ist Göttliche Barmherzigkeit. Strecken
sich deine Sünden biß an hohen Him-
mel hinauf? Magna est super cælos mi-
sericordia tua, singt David Psalm. 107.
v. 5. gehet Göttliche Barmherzigkeit
noch

noch weit darüber. Hast über das dein
sündhaftes Leben noch lang vielleicht ge-
triben/ vierzig/ fünfzig/ sechzig Jahr/
ist lang/ gestehe ich mehrmahlen/ doch
länger widerumb Göttliche Barmher-
zigkeit/ in omnia saecula misericordia
ejus, zeuget Daniel am 3. v. 90. Sein
Barmherzigkeit wehret in Ewigkeit.
Sage mir auch kein zaghafter Sünder
allda/ GOTT aber ist heftig über mich
ergrimmet: ach ich bin ein Kind des
Zorns und ewiger Verdammnis/ Klein-
muth ist dises/ antwortet August. Ho-
mil. 34. ex 50. Amat te, GOTT liebet
dich/ odit, quod fecisti, amat, quod fecit
DEUS, GOTT hasset/ was du gethan/
liebet aber/ was er gemacht; was du
gethan/ und dein ist/ seynd deine Sün-
den/ was er gemacht/ und sein ist/ bist
du. Nur herzlich demnach/ was du
gethan/ bereuet/ und zweifle nicht/
GOTT werde dich lieben/ und alles ver-
zeihen/ bleibt dann darbey/ unser
GOTT seye Deus clementiae, ein GOTT
der Barmherzigkeit/ promittit, expectat,
remittit, er verspricht/ er wartet/ er
verzeihet/ so groß sein Barmherzigkeit.

359 Nicht weniger aber auch sein Ge-
rechtigkeit. Dises gründlicher zu erkennen/
ist zu wissen/ dreyerley Gerechtigkeiten
unterscheide man in Schulen/ die erste
Justitia commutativa, da einer dem an-
dern gibt/ was er schuldig ist. Die an-
derte Justitia distributiva, da Nemben/
Saaben/ und Würden nach Würdig-
keit der Personen werden ausgetheilt/
und von disen beeden Gerechtigkeiten
gehet die Red nicht. Die dritte wird ge-
nannt Justitia vindicativa, ein Gerech-
tigkeit/ mit welcher Sünd und Ubel-
thaten der Gebühr nach abgestraft
werden/ und O wie groß/ wie schrock-
lich ist dises bey gerechtem GOTT! Hor-
rendum est incidere in manus DEI vi-
ventis: zeuget Paulus zum Hebr. am 10.
v. 31. Erschröcklich ist dem lebendigen
GOTT unter die Hand kommen/ Ursach
stehet bey seinem allmächtigen Gewalt/
quia efficax est, & potest facere, quod
vult: sagt Lyranus, über angezogenen
Pals, dann GOTT mächtig ist zu thun/
was er will. Fürsten und Mächtige di-
R. P. Kellerhaus, S. J. Tom. II.

ser Welt seynd gebunden an gewisse
Gesatz/ darffen nach Belieben die
Straff nicht schärpfen/ GOTT hat
kein Gesatz; Maas und Regul seynd
sein Will und Allmacht/ was er will/
hat er Gewalt und Macht zu thun/
was er zu thun Gewalt hat/ kan er
wollen. Verspreche demnach sein un-
endliche Barmherzigkeit ganz reich-
lich und richtig seinen Dienern zeitliche
und ewige Glückseligkeit/ verspricht
und haltet auch sein unendliche Gerech-
tigkeit/ zeitliche und ewige Straffen
allen Gottlosen/ voll ist die Schrift
mit dergleichen Betrohungen/ unnög-
lich alle anzuziehen/ sage nur allein/
muß wahr werden/ was GOTT durch
sein Wort versprochen mit seiner Gütig-
keit/ muß auch wahr werden/ was er
getrohet durch sein Wort mit seiner Ge-
rechtigkeit/ dann im letzten Göttliches
Wort so wohl unfehlbar ist/ als im
ersten.

Warte auch oft langmüthige³⁶⁰
Barmherzigkeit auf Bekehrung des
Sünders/ schlagt oft ohne Frist dar-
ein ganz eysfertige Gerechtigkeith. Man
erinnere sich nur Lucifers mit seinem An-
hang/ was kurzen Process hat ihm
GOTT gemacht/ da er gesündiget? In
momento, redet Bernardus Serm. 1.
de Adventu, in istu oculi praecipitati
sunt, im Augenblick/ ehe man sich umb-
sah/ nach begangener Sünd lagen
schönste Engel in abscheulichster Höll.
Auch uns Boshafte kan GOTT stür-
zen in jenem Augenblick/ da man sündi-
get/ kein langes Procedere hats von-
nöthen bey Göttlicher Gerechtigkeith/
kaum gesündiget/ ist schon der Process
gemacht/ am bloßen Willen des Rich-
ters hangt die Straff urplötzlich/ oder
mit Verzug vornehmen. Werde auch
endlich mit angehöriger Straff vom ge-
rechten GOTT ein zeitlang ingehalten/
strafft er doch endlich/ und zwar desto
schärpfer/ je länger er zurück gehalten.
Straffen seynd das Interesse von Sün-
den/ je länger es ansethet/ desto hö-
her es anlauffet/ O wie führen wir uns
selbst hinter das Liecht mit Göttlicher
Gedult/ je länger sie verharret/ desto
G g schärpf-

schärfpffer straffet sie. Gregorium höre man/ Homil. 13. in Evangelia: Tanto strictiorem in iudicio poenam exigit, quanto largiorem patientiam ante iudicium prorogavit, je längere Gedult vor seinem Gericht GOTT getragen/ desto schärfpffer wird er verfahren am Gerichts-Tag. Dahin gehet ernstliche Warnung Ecclesiastici cap. 5. v. 4. Ne dixeris, peccavi, & quid mihi accidit triste, sage nicht/ ich hab gesündigt/ und was Leyds ist mir widerfahren/ nach begangener Sünd lebe ich wie zu vor/ vor der Sünd war ich wohl auf/ nach der Sünd frisch und gesund/ vor der Sünd stunde mein Hauß/ nach der Sünd ist es noch nicht umbgefallen. Ne dixeris, fort mit dergleichen Aßter-Reden: Altissimus enim est patiens redditor, dann der Höchste ist ein gedul- tiger Vergelter/ merck/ patiens, gedultig ist der gerechte GOTT/ aber auch redditor, ein Vergelter/ strafft er nicht gleich/ strafft er doch einmahl/ baum- wollene Fuß hat GOTT/ doch eyserne Händ/ je langsamer/ je stärker er da- rein schläget/ mit welchen schon ange- wisen/ wie Göttliche Gerechtigkeit auch disfalls in Übertragung des Sün- ders nicht nachgebe.

361 Ferner auch gibt sie nicht nach im Verzeihen/ so das dritte Stück zur Ergößung der Barmherzigkeit. Ver- zeihet alle Sünden die Barmherzig- keit/ strafft alle die Gerechtigkeit. Die Barmherzigkeit GOTTes/ wann sie ein zerfnirshtes Herz des Sünders sibet/ verzeihet willfährig alle begangene Sünden/ solten sie auch noch so schwär/ noch so zahlreich seyn. Im Gegensatz aber auch lehret man widerumb zu ver- zeihen Sünden zurück/ bricht man die erst verlobte Treu auf ein neues/ so ergrimmet auch desto heftiger die Gerechtigkeit/ wie milder die Barm- herzigkeit vorhin ware im Verzeihen. Der Prophet David am 80. Psalm. v. 16. hat hiervon Meldung gethan: Inimici Domini mentiti sunt ei, & erit tempus eorum in secula, die Feind des HERRN haben ihm gelogen/ und ihr Zeit wird ewig seyn; sie haben gelogen/ sie ha- ben die versprochene Lebens- Besserung nicht gehalten/ sie haben der Barmher-

zigkeit GOTTes sich mißgebraucht/ des- halben wird die Gerechtigkeit wider sie sich bewaffnen/ sie wird kein zeitliche Straff mehr wider sie verhängen/ son- der mit ewigem Feur sie züchtigen/ erit tempus eorum in secula. An Dagon dem Gözenbild ist solches zu ersehen: das erstemahl haben sie disen Gözen von seinem Altar herunter gestürzt/ bloß allein auf der Erden vor der Ar- chen des HERRN da ligen gefunden/ invenerunt Dagon jacentem super fa- ciem suam in terra coram arca Domini 1. Reg. 5. v. 4. kein Glid ware ihm zer- trimmert/ ganz ist er noch gebliben/ die Barmherzigkeit GOTTes hat nur gütlich ermahnet; weilen aber dises nicht gefruchtet/ weilen er abermahl auf den Altar erhoben/ und angebet- tet worden/ wurde er zum anderten- mahl gestürzt/ an seinen Gliden ge- stimmlet/ und lage ohne Haut da. Also verfaret die Gerechtigkeit/ wann man die Barmherzigkeit mißbraucht/ nec mundari meretur/ schliesset Chry- sostomus Serm. de lapsu primi homin. in Gen. nec mundari meretur, qui se ipsum post gratiam sordidat, der sich nach empfangener Gnad durch neue Sünden bemacklet/ verdienet nicht mehr gereinigt zu werden/ der nach er- haltener Verzeihung widerumb sündi- get/ dessen wird die ergrimmte Gerech- tigkeit nicht mehr verschonen.

Hiermit hat man gesehen/ wie groß die Barmherzigkeit GOTTes/ wie groß die Gerechtigkeit seye; wel- che aus beyden grösser/ laßt sich nicht entscheiden/ dann eine sowohl/ als die andere ist unendlich/ und unergründ- lich. Indessen warte man nicht/ biß man die Gerechtigkeit erfahre/ sonder mache man ihme die Barmherzigkeit zu nutzen/ und verschaffe man/ daß der sanftmüthige König CHRISTUS JESUS/ der hent zu Jerusalem ein- gezogen/ auch unsere Herzen beziehe/ durch sein Milde von Sünden uns ab- halte/ zu Christlichen Tugenden ver- lenke/ und den sonst folgenden Zorn der straffenden Gerechtigkeit von uns abwende.

A M E N.

An